

## Vorwort

## Fremdbestimmt? Selbstbestimmt?

Noch heute schwärmen DGSP-Mitglieder von der wildbewegten Jahrestagung 1993 in Leipzig: *Aufbruchstimmung, Begegnungen, Visionen*. Nun ist es also wieder so weit!

Klar, auch Leipzig ist angekommen im gesamtdeutschen (Psychiatrie-) Alltag, aber was heißt das konkret? In unserer Vorbereitungsgruppe standen zunächst institutionalisierte Formen von Fremdbestimmung im Mittelpunkt – dann aber ging es um die beharrliche, alltägliche Suche nach Freiräumen, um Möglichkeiten für selbstbestimmtes Handeln. Unser Resümee: Hoffnungsvolle Tendenzen gibt es durchaus.

Zu den Inhalten: Neuroleptika als Gesundheitsrisiko? Überraschend viele wissenschaftliche Studien legen diesen Schluss nahe. Wie steht es um die Alternativen dazu? Auf der Grundlage von selbstbestimmten Lebensentscheidungen entfalten sich individuelle Ressourcen. Dies gilt auch für Menschen mit psychischen Erkrankungen: Projekte und Forschung, die sich an den Belangen der betroffenen Menschen orientieren, belegen es – Stichwort: RECOVERY. Beziehungs- und lebensgeschichtlich orientierte statt symptomfixierte Therapie, bedürfnisorientierte Betreuungsformen statt Vereinzelung und Hospitalisierung sind weitere Elemente solcher Alternativen. Kritische Aufmerksamkeit für rechtliche Grundlagen und Verwaltungsverfahren sind Voraussetzung, um Fremdbestimmung von psychisch erkrankten Klienten/Klientinnen und Patienten/Patientinnen zu verringern. Elemente von Selbstbestimmung ebenso wie von Fremdbestimmung zeigen sich auch in der praktischen Umsetzung des Persönlichen Budgets.

## ALLTAG & EIGENSINN in der Psychiatrie

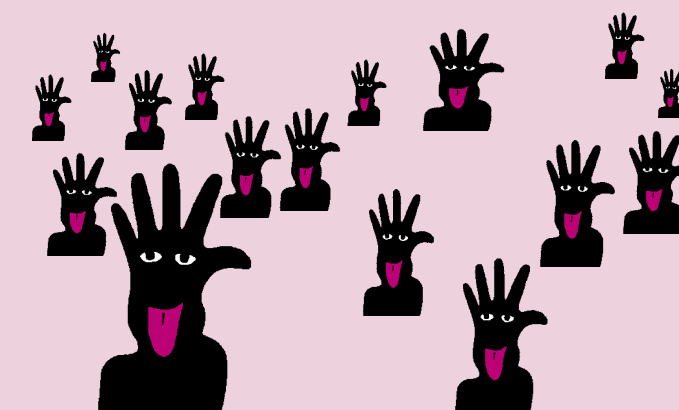
Ein Blick nach Skandinavien soll uns auf Möglichkeiten der Selbstbestimmung durch eine besondere Form der Kommunikation in helfenden Systemen hinweisen und darlegen, inwieweit Teile dieses Ansatzes auf unser Versorgungssystem übertragbar sind. Der Ansatz der Sozialraumorientierung ist mittlerweile über die Jugendhilfe im Arbeitsfeld Sozialpsychiatrie angekommen. Was verspricht dieser Ansatz, der unterschiedliche sozialarbeiterische Methoden in sich vereint, bezogen auf unser Tagungsthema, und was wird er halten können?

Wichtig für die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben psychisch erkrankter Menschen sind die materiellen Rahmenseetzungen – hier befassen wir uns mit dem Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens. In den Vorträgen und Foren der Tagung kommen Experten/Expertinnen in eigener Sache und Fachexpertinnen/Fachexpertinnen zu Wort. In mancher Hinsicht – insbesondere vor dem Hintergrund der jüngsten Vergangenheit – kommen völlig unterschiedliche gesellschaftliche wie individuelle Erfahrungen mit Selbstbestimmung und Fremdbestimmung bei unserer Jahrestagung 2008 in Leipzig zusammen. Dies mag uns allen den Blick erleichtern – über den eigenen Tellerrand hinaus auf eine durchaus mögliche andere Psychiatrie!

Den an diesen existenziellen Fragen interessierten Tagungsbesuchern und -besucherinnen aus Ost und West ein herzliches

## WILLKOMMEN IN LEIPZIG!

Für die Vorbereitungsgruppe  
*Mondrian v. Lüttichau*



# SELBSTBESTIMMT?

## Donnerstag, 2. Oktober 2008

Tagesmoderation: *Gabriele Haberland*

**12:00 Uhr Begrüßung**  
*Friedrich Walburg, Vorstandsvorsitzender der DGSP*  
*Wilma Jessen, Abteilungsleiterin, Sozialversicherung und Krankenhauswesen, Sächsisches Staatsministerium für Soziales des Freistaats Sachsen*  
*Professor Dr.-Ing. Hubertus Milke, Rektor der HTWK Leipzig*  
*Professor Dr. Thomas Fabian, Bürgermeister und Beigeordneter der Stadt Leipzig*

**13:00 Uhr WIR WAREN DAS VOLK ... oder SCHÖNE NEUE WELT?**

Leipzig ist ein Ort mit wechselvoller Geschichte – auch aus Sicht der Psychiatrie. Und Leipzig heute? Ein durchaus subjektiver, polemischer und emotionaler Beitrag zur sozialen Situation als »psychisch krank« klassifizierter Menschen in Leipzig.

*Beate Mitzscherlich*

**13:45 Uhr Zur Notwendigkeit und Möglichkeit minimaler Anwendung von Neuroleptika**

Vorstellung und Diskussion von Forschungsergebnissen zu Wirkungen und Nebenwirkungen der Neuroleptika und deren Folgen für die Selbstbestimmung.

*Volkmar Aderhold*

**14:30 Uhr Die heilige Kuh SCHIZOPHRENIE wird gefüttert!**

Erfahrungen von Psychiatrie-Betroffenen mit Neuroleptika (Videofilm)

*Durchblick e. V., Leipzig*

**14:45 Uhr Pause**

**15:15 Uhr TUWAS-Aktion**

Alle Tagungsbesucher sind eingeladen, zum Thema der Jahrestagung praxisrelevante Ideen zu entwickeln. Diese Ideen werden am Stand der TUWAS-Aktion gesammelt und bewertet. Die beste Idee wird mit einem Preis gewürdigt.

**15:30 Uhr HOFFNUNG MACHT SINN – Recovery-Konzepte in der Psychiatrie**

An die Genesung glauben bestärkt und verschafft mehr Lebensqualität – Empowerment psychisch erkrankter Menschen hilft!

*Michaela Amering*

**16:15 Uhr Diskussion der Vorträge**

**17:00 Uhr Pause mit Imbiss und Getränken**

**17:30 Uhr Ordentliche Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e. V.**

# FREMDBESTIMMT?

## Freitag, 3. Oktober 2008

Tagesmoderation: *Thomas Seyde*

**9:00 Uhr Zwischen Ideologie und Markt – ostdeutsche Biografien und Systemerfahrungen**

Die beiden Referenten sind sich in der Zeit der »Wende« im Kontext der Psychiatrie begegnet. Der eine als Assistenzarzt in der Universitätspsychiatrie arbeitend und in der Psychiatriereform engagiert; der andere Physiker und Mitarbeiter an einem Hochschulinstitut, Mitbegründer der psychiatriekritischen Leipziger Betroffenenbewegung, Reflexionen vor dem Hintergrund spezifischer biografischer Erfahrungen über Möglichkeiten und Grenzen der beruflichen Entwicklung in beiden Gesellschaftssystemen.

*Hans Peter Melcher, Dyrk Zedlick*

**10:00 Uhr TUWAS-Aktion**

Vorstellung des TUWAS-Preisträgers/der TUWAS-Preisträgerin 2008

**10:15 Uhr Pause**

**10:45 Uhr Verleihung des DGSP-Forschungspreises und des DGSP-Posterpreises 2008**

*Moderation: Karin Hoffmann*

**11:45 Uhr Darf ich wollen, was ich will? – Selbstbestimmung in Recht und Ethik**

Rechtliche Rahmenbedingungen verschaffen Klarheit und bieten Orientierung.

*Carola von Looz*

**12:15 Uhr Diskussion**

**12:45 Uhr Mittagspause und »Markt der Möglichkeiten«**

**15:00 bis 18:00 Uhr Foren I bis IX**

**20:00 Uhr Tagungsfete mit Disco und Büfett**

## Foren I bis IX am Freitagnachmittag

### Forum I

**Vorstellung der für den DGSP-Forschungspreis nominierten wissenschaftlichen Arbeiten und des Posterpreises**

In diesem Jahr wurde zum sechsten Mal der DGSP-Forschungspreis ausgeschrieben. In dem Forum werden die nominierten Forschungsarbeiten präsentiert und zur Diskussion gestellt.

*Moderation: Karin Hoffmann*

### Forum II

**Transformation der Psychiatrie in Ostdeutschland**

Wie erinnern und deuten Ärzte und Pflegepersonal ihre Tätigkeit in der DDR-Psychiatrie, und wie integrieren sie die Veränderungen in ihre Erzählungen? Hat tatsächlich eine Transformation stattgefunden? Was ist geblieben von der DDR-Sozialpsychiatrie?

Das Forum verdeutlicht Diskussionsprozesse, Konflikte und Lösungen innerhalb der sächsischen Psychiatriereform nach 1990.

*Kathrin Franke, Monika Hagen, Ulrike Hahn, Klaus Weise*

*Moderation: Dyrk Zedlick*

Dieses Forum findet statt im Sächsischen Psychiatriemuseum (Durchblick e. V., Mainzer Str. 7, ab Hbf Straßenbahn 1 Richtung Lausen, Haltestelle Marschnerstraße)

Im Rahmen des Forums kann die Ausstellung »Psychiatrie in der Wende – Leipzig 1989 bis 1992« des Sächsischen Psychiatriemuseums besichtigt werden.

*Führung: Thomas Müller*

### Forum III

**Selbstbestimmter Alltag**

Die Empowermentbewegung der Psychiatrie-Erfahrenen hat viel bewegt – insbesondere im ambulanten Bereich. Wirkliche Selbstbestimmung wird von den Betroffenen jedoch noch vermisst.

Betroffene, Angehörige und Profis zeigen, wie im psychiatrischen Alltag Selbstbestimmung ermöglicht werden kann.

*Antje Fritz-Tescari, Matthias Hahn, Rainer Höflacher, Leonore Julius, Bärbel Nopper, Margit Rauch*

*Moderation: Thomas Seyde*

### Forum IV

**Wir wissen, was wir brauchen! – Betroffene als Fachleute: Erfahrungen aus Praxis, Ausbildung und Forschung**

Die Krisenpension Berlin organisiert eine individuelle Krisenbegleitung rund um die Uhr im »Trialog«.

EX-IN ist ein europäisches Kooperationsmodell mit dem Ziel der Entwicklung einer Ausbildung von Psychiatrie-Erfahrenen zur Expertin/zum Experten.

Die Hochschule Mittweida betreibt eine betroffenenkontrollierte Praxisforschung zur Qualität in der psychiatrischen Versorgung, bei der Studenten/Studentinnen und Psychiatrie-Erfahrene Interviewer-Tandems bilden.

*Luciana Degano-Kieser, Marianne Schumacher, Jörg Utschakowski, Steffi Weber-Unger Rotino, Reinhard Wojke und Mitglieder des Arbeitskreises PEKA (= Psychiatrie-Erfahrung: Kritik und Alternativen) an der Hochschule Mittweida*

*Moderation: Katrin Faber*

### Forum V

**Die Zerlegung des Menschen in »seine Symptome«**

Symptomorientierte Diagnosen führen oft auf therapeutische Irrwege. Dies wird deutlich auch bei Betroffenen mit posttraumatischen Schädigungen bzw. Borderline-Syndrom.

Beziehungs- und lebensgeschichtlich orientierte Unterstützung mit Aufmerksamkeit für die STRUKTURELLE DISSOZIATION könnte zur Alternative werden.

Umfeldorientierte interdisziplinär angelegte Klinische Sozialarbeit bietet gute Voraussetzungen dafür.

*Silke B. Gahlleitner, Mondrian v. Lüttichau, Petra Nürnberger*

*Moderation: Sebastian Bernert*

### Forum VI

**Persönliches Budget für Menschen mit psychischen Erkrankungen**

Auf das Persönliche Budget besteht ein Rechtsanspruch seit Anfang 2008. Was heißt das für Menschen mit psychischen Erkrankungen? Bedeutet es ein »Mehr« an Selbstbestimmung? Welche Möglichkeiten und Chancen birgt es für Nutzer und Nutzerinnen?

Erfahrungsaustausch und Perspektiven des Persönlichen Budgets in Sachsen und anderswo.

*Vicki Hänel, Jörg-Achim Weber, Budgetnehmer und Budgetnehmerinnen*

### Forum VII

**Zwischen allen Stühlen? – Als Mitarbeiter und Mitarbeiterin eintreten für die Rechte von psychiatrie-betroffenen Menschen**

Sachzwänge oder Selbstbestimmung? – Institutionelle Betreuung oder Persönlichkeitsrechte? – Therapie oder Leben?

Horst Kaewel (Patientenfürsprecher) und Hans-Martin Tolkmitt-Lorenz (ehem. Klinikseelsorger und Sozialtherapeut) berichten von ihrem »systemübergreifenden« Bemühen, der Individualität psychiatriebetroffener Menschen innerhalb ostdeutscher Institutionen Achtung zu verschaffen – oft als »Einzelkämpfer«, damals wie heute.

Gudrun Uebele informiert über die Möglichkeiten unabhängiger Beschwerdestellen, Psychiatrie-Erfahrene bei unterschiedlichsten Konflikten zu unterstützen.

*Horst Kaewel, Hans-Martin Tolkmitt-Lorenz, Gudrun Uebele*

*Moderation: Rolf-Michael Turek*

### Forum VIII

**Sozialarbeit an Hochschulen – Heimspiel für die Sozialpsychiatrie?**

In diesem offenen und teilnehmerorientierten Forum soll ein Austausch von Lehrenden und Studierenden der Sozialen Arbeit ermöglicht werden. Mit Unterstützung der DGSP könnte eine Vernetzung von Sozialpsychiatrie und Sozialarbeit an Fachhochschulen entwickelt werden (gemeinsame Forschungsprojekte, Serviceleistungen für Studierende, wechselseitige Gastvorträge, Austausch, Vorlesungsreader).

*Moderation: Michael Eink*

### Forum IX

**Antistigmakampagnen als Strategie gegen Fremdbestimmung und als Weg zur Selbstbestimmung**

Das Forum stellt den Ansatz der Antistigmakampagnen vor und gibt einen Einblick in die konkrete Arbeit in den Projekten »Irrer menschlich« und »Irrsinnig Menschlich«.

*Thomas Bock, Manuela Richter-Werling*

*Moderation: Constantin von Gatterburg*

## Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zur DGSP-Jahrestagung

»Fremdbestimmt? – Selbstbestimmt? – Alltag und Eigensinn in der Psychiatrie« vom 2. bis 4. Oktober 2008 in Leipzig an.

Ich möchte am Forum Nr. \_\_\_\_\_

teilnehmen oder alternativ

am Forum Nr. \_\_\_\_\_

Teilnahme an der Fete:  ja  nein

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

DGSP-Mitglied:  ja  nein

Tel.: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Arbeitgeber: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

DGSP-Mitglied:  ja  nein

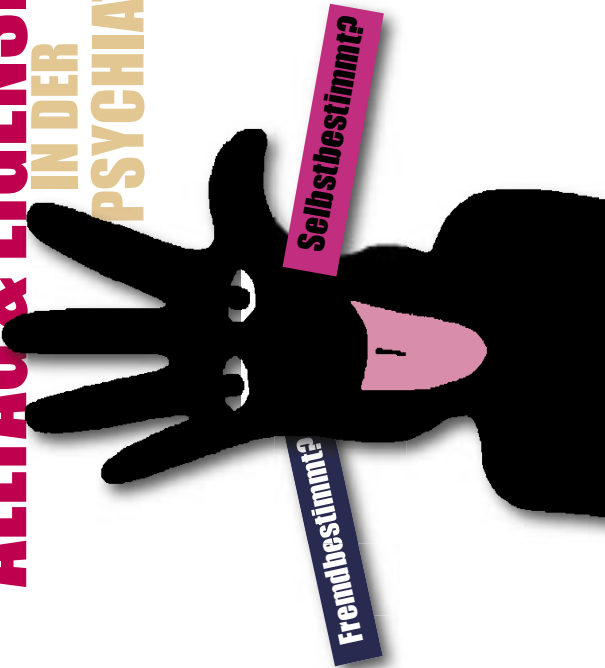
Tel.: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Fax 0221 529903





**Samstag, 4. Oktober 2008**

Tagesmoderation: *Friedrich Walburg*

**9:30 Uhr Offener Dialog und eigene Verantwortung – Selbstbestimmung in helfenden Systemen**

Was können wir von dem finnischen Dialogmodell in Hinblick auf das Thema Selbstbestimmung lernen?  
*Nils Greve*

**10:15 Uhr Sozialraumorientierung als Motor der Selbstbestimmung**

Der Ansatz orientiert sich am Willen und an den Selbsthilfefähigkeiten der Betroffenen, an der Mobilisierung von Ressourcen des Sozialraums und ist zielgruppen- und bereichsübergreifend. Eine Hilfe auf dem Weg zur Selbstbestimmung psychisch erkrankter Menschen?  
*Fabian Kessl*

**11:00 Uhr Diskussion der Vorträge**

**11:15 Uhr Pause**

**11:45 Uhr TUWAS-Aktion**

Vorstellung der TUWAS-Ideen zum Thema der diesjährigen Jahrestagung

**12:00 Uhr Bedingungsloses Grundeinkommen – eine Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben psychisch erkrankter und behinderter Menschen**

Befreiung oder sozialpolitisches Abstellgleis?  
*Wilhelm Nestle*

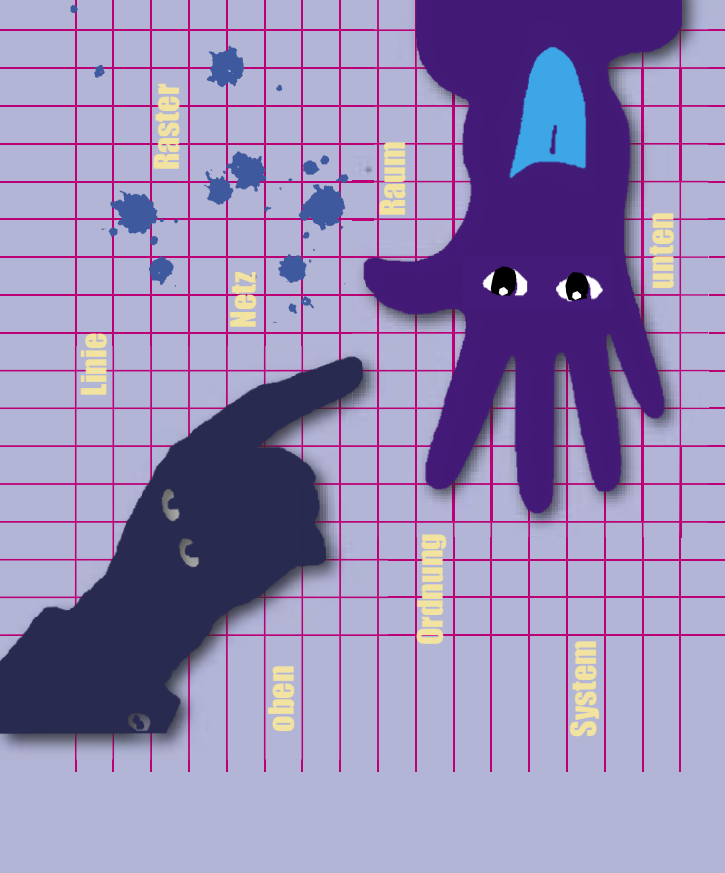
**12:45 Uhr Diskussion**

**13:30 Uhr TUWAS-Forum: Wie kommen die Ideen vom Kopf auf die Füße?**

Die TUWAS-Gruppe der DGSP bietet für Interessenten eine Gelegenheit zum Gespräch, wie die auf der Tagung vorgestellten und entwickelten Ideen und Anregungen in die Praxis umgesetzt werden können.

**Ca. 14:30 Uhr Ende der Tagung**

Zeichnung & Layout: TOUMAart, Gabine Heinze, Leipzig



**14:30 bis 17:00 Uhr**

**Schauplätze Leipziger Psychiatriegeschichte – historischer Stadtrundgang**  
*Veranstalter: Sächsisches Psychiatriemuseum, Thomas Müller*

Der Rundgang durch die Leipziger Innenstadt führt zu Schauplätzen, die Psychiatriegeschichte geschrieben haben. Erinnert wird an Persönlichkeiten, deren Lebensgeschichten mit der Psychiatrie verbunden waren – als Patienten (Robert Schumann, Friedrich Nietzsche, Woyzeck, Daniel Paul Schreber) oder Ärzte (Paul Möbius, Heinroth) –, und an ehemalige Institutionen, in denen psychisch Kranke untergebracht wurden. Zum Abschluss des Rundgangs kann das Sächsische Psychiatriemuseum besichtigt werden.

**Treffpunkt:** Rosentalgasse/Emil-Fuchs-Straße (Straßenbahn 12 Richtung Gohlis bis zum Zoo, entgegen Fahrtrichtung rechts in die Emil-Fuchs-Straße)

**Teilnahmegebühr:** 6,- EUR / 5,- EUR (ermäßigt), wird vor Ort entrichtet

**Referentinnen/Referenten Moderatorinnen/Moderatoren**

**Aderhold, Volkmar,**  
*Dr., Psychiater, Universität Greifswald*

**Amering, Michaela,**  
*Prof. Dr., Psychiaterin, Universität Wien*

**Bernert, Sebastian,**  
*Dipl.-Psychologe, Irrsinnig Menschlich e. V., Leipzig*

**Bock, Thomas,**  
*Prof. Dr., Dipl.-Psychologe, Universitätskrankenhaus Eppendorf, Hamburg*

**Degano-Kieser, Luciana,**  
*Dr., Psychiaterin, Krisenpension Berlin*

**Eink, Michael,**  
*Prof. Dr., Dipl.-Pädagoge, Fachhochschule Sozialwesen, Hannover*

**Faber, Katrin,**  
*Dipl.-Sozialarbeiterin, Paar- und Familientherapeutin, Leipzig*

**Franke, Kathrin,**  
*M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaften, Universität Leipzig*

**Fritz-Tescari, Antje,**  
*Mitarbeiterin Saarländisches Tageszentrum Psychiatrie-Erfahrener für selbstbestimmte Alltagsgestaltung, Saarbrücken*

**Gahleitner, Silke Birgitta,**  
*Prof. Dr., Klin. Psychologie und Sozialarbeit, Psychotherapeutin, Arbeitsschwerpunkt: Psycho-traumatologie, gendersensible Therapiekonzepte, Berlin*

**Gatterburg, Constantin von,**  
*Dipl.-Sozialarbeiter, Psychiatriekoordinator, Heppenheim*

**Greve, Nils,**  
*Psychiater, Dipl.-Psychologe, Psychosozialer Trägerverein Solingen*

**Haberland, Gabriele,**  
*Dipl.-Sozialarbeiterin, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der DGSP, Magdeburg*

**Hagen, Monika,**  
*Dr., Psychiaterin, Psychotherapeutin, Wuppertal*

**Hahn, Matthias,**  
*Dipl.-Sozialpädagoge, familienorientierte Wohngemeinschaft Haus Chiron, Zentrum für Drogenhilfe, Leipzig*

**Hahn, Ulrike,**  
*Dr., Rehabilitationspädagogin, Soziologin, Referentin für Arbeit und Existenzsicherung beim Caritasverband für die Erzdiozese Freiburg e. V., Freiburg (Br.)*

**Hänel, Vicki,**  
*Dipl.-Heilpädagogin, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen, Dresden*

**Hoffmann, Karin,**  
*Dr., Dipl.-Psychologin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité – Universitätsmedizin, Berlin*

**Höflacher, Rainer,**  
*staatl. gepr. Informatiker i. R., Vorstandsmitglied Offene Herberge e. V., Stuttgart*

**Julius, Leonore,**  
*Geschäftsführerin Bundesverband für Angehörige psychisch Kranker (BAPK), Mainz*

**Kaewel, Horst,**  
*Dipl.-Heilpädagoge, Erziehungspsychologe, Patientenführsprecher, Delitzsch*

**Kessl, Fabian,**  
*Dr., Dipl.-Pädagoge, Politologe, Universität Bielefeld*

**Looz, Carola von,**  
*Richterin, Amtsgericht Kerpen, ehem. Klinikseelsorger, Leipzig*

**Lüttichau, Mondrian W. Graf v.,**  
*Dipl.-Sozialpädagoge, Triologische Borderline-Beratungsstelle Leipzig*

**Melcher, Hans Peter,**  
*Dipl.-Physiker, EU-Rentner, Leipzig*

**Mitzscherlich, Beate,**  
*Prof. Dr., Dipl.-Psychologin, Supervisorin, Professorin für Pflegeforschung an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH), Absolventin des Literaturinstituts Leipzig*

**Müller, Thomas,**  
*Dipl.-Germanist, Leitung Sächsisches Psychiatriemuseum beim Durchblick e. V., Leipzig*

**Nestle, Wilhelm,**  
*Pfarrer i. R., Krankenhausseelsorger, Netzwerk Attac, Tübingen*

**Nopper, Bärbel,**  
*Dipl.-Agrarbiologin, Vorsitzende Offene Herberge e. V., Stuttgart*

**Nürnberger, Petra,**  
*Schulassistentin, Leipzig*

**Rauch, Margit,**  
*Patientenführsprecherin, Durchblick e. V., Leipzig*

**Richter-Werling, Manuela,**  
*Dr., Journalistin, Irrsinnig Menschlich e. V., Leipzig*

**Schumacher, Marianne,**  
*Angehörige, Krisenpension Berlin*

**Seyde, Thomas,**  
*Dipl.-Psychologe, Psychiatriekoordinator der Stadt Leipzig*

**Tollmitt-Lorenz, Hans-Martin,**  
*Theologe, Sozialtherapeut, ehem. Klinikseelsorger, Leipzig*

**Turek, Rolf-Michael,**  
*Pfarrer, Supervisor, Klinikseelsorger, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, Leipzig*

**Uebele, Gudrun,**  
*Dipl.-Pädagogin, ehemals Projekt Förderung unabhängiger Beschwerdestellen, Köln*

**Utschakowski, Jörg,**  
*Dipl.-Sozialarbeiter, Koordinator des Fortbildungsträgers F.O.K.U.S., Bremen*

**Walburg, Friedrich,**  
*Dipl.-Psychologe, 1. Vorsitzender der DGSP, Stuttgart*

**Weber, Jörg-Achim,**  
*Prof. Dr. med., Fachbereich Sozialwesen an der HTWK Leipzig, Lehrgebiet Sozialmedizin*

**Weber-Unger Rotino, Steffi,**  
*Prof. Dr., Fachbereich Soziale Arbeit an der Hochschule Mittweida (FH)*

**Weise, Klaus,**  
*Prof. em. Dr., ehem. Chefarzt der Psychiatrischen Universitätsklinik Leipzig, Leipzig*

**Wojke, Reinhard,**  
*psychiatrie-erfahrener Mitarbeiter Krisenpension Berlin*

**Zedlick, Dyrk,**  
*Dr., Psychiater, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Kreiskrankenhaus Glauchau*

**Organisatorisches**

**Anmeldung und Information**

Die Anmeldung erfolgt mit dem Anmeldecoupon. Die Tagungsgebühr und den Unkostenbeitrag für die Tagungsfete in Höhe von 15,- EUR bitte auf das nächste-hende Konto der DGSP unter Angabe des Verwendungszwecks überweisen:  
**Bank für Sozialwirtschaft Köln**  
**Konto-Nr.: 7 110 800**  
**BLZ: 370 205 00**  
**Verwendungszweck: Jahrestagung 2008**

Nach Zahlungseingang erfolgt eine Anmeldebestätigung zur Tagung und ggf. zur Tagungsfete. Nur mit dieser Bestätigung ist die Teilnahme möglich!

**Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:**  
**DGSP-Bundesgeschäftsstelle**  
**Zeltlinger Str. 9**  
**50969 Köln**  
**Tel.: 0221 511002**  
**Fax: 0221 529903**  
**E-Mail: dgsp@netcologne.de**

**Tagungsgebühr**

• DGSP-Mitglieder/Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von institutionellen Mitgliedern: **130,- EUR**  
• Nichtmitglieder: **160,- EUR**  
• Sozialhilfeempfänger/Arbeitslose/Studenten (Nachweis bitte der Anmeldung beilegen): **60,- EUR**

In der Tagungsgebühr sind Getränke und Speisen während der Veranstaltungszeiten inbegriffen!

**Tagungsfete: 15,- EUR**

**Tagungsbüro**

Das Tagungsbüro ist am 2. Oktober 2008 ab 10:30 Uhr besetzt. Dort erhalten Sie die Tagungsunterlagen.

**Tagungsort**

**Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig**  
**Karl-Liebknecht-Str. 145**  
**04277 Leipzig**  
**Internet: www.htwk-leipzig.de**

**Anfahrtswege**

• **Mit öffentlichen Verkehrsmitteln**  
Ab Hauptbahnhof: Straßenbahn 9, 10, 11 (Richtung Markkleeberg, Dölitz, Lößnig) bis Haltestelle Connewitz/Kreuz  
• **Mit dem Pkw**  
Internet: [www.htwk-leipzig.de/hoersch/laegeplan.pdf](http://www.htwk-leipzig.de/hoersch/laegeplan.pdf)

**Übernachtungsmöglichkeiten**

**Leipzig Tourist Service e. V. Leipzig Information**  
**Richard-Wagner-Str. 1**  
**04109 Leipzig**  
**Tel.: 0341 7104-260/-265**  
**Fax: 0341 7104-271/-276**  
**E-Mail: info@LTS-Leipzig.de**  
**Internet: www.leipzig.de**  
**www.lts-leipzig.de**  
**www.leipzig.de/de/tourist/**

**Haftung**

Die DGSP haftet nicht gegenüber den Teilnehmenden bei Unfällen, Verlusten oder Beschädigungen ihres Eigentums, es sei denn, der Schaden wurde von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der DGSP schuldhaft verursacht.

**DGSP-Mitgliederversammlung 2008**

**Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung** der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e. V. am **Donnerstag, 2. Oktober 2008, um 17:00 Uhr** in der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 145, 04277 Leipzig

Liebe Mitglieder, im Auftrag des geschäftsführenden Vorstandes der DGSP darf ich Sie zu unserer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung gemäß Paragraph 8 der Satzung einladen.

**Vorläufige Tagesordnung:**

- Begrüßung
1. Wahl eines Versammlungsleiters/einer Versammlungsleiterin
  2. Genehmigung der Tagesordnung
  3. Rechenschaftsbericht des geschäftsführenden Vorstandes
  4. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
  5. Aussprache
  6. Entlastung des Vorstandes
  7. Wahl des Wahlleiters/der Wahlleiterin
  8. Neuwahlen:
    - a) geschäftsführender Vorstand
    - b) erweiterter Vorstand
    - c) Kassenprüfer
  9. Anträge und Resolutionen
  10. Verschiedenes

Anträge und Ergänzungen zur Tagesordnung sollten bis zum 15. September 2008 schriftlich beim geschäftsführenden Vorstand eingereicht werden. Selbstverständlich sind auch die Tagungsbesucher und -besucherinnen zur Mitgliederversammlung eingeladen, die keine Mitglieder der DGSP sind.

Mit freundlichem Gruß  
*Für den Vorstand der DGSP*  
**Friedrich Walburg**  
*Erster Vorsitzender*

Der schriftliche Vorstandsbericht wird ab 1. September 2008 im Internet unter [www.psychiatrie.de/dgsp/](http://www.psychiatrie.de/dgsp/) abrufbar sein.

**Zertifizierung**

Für diese Tagung ist die Anerkennung als ärztliche Fortbildungsveranstaltung bei der Sächsischen Landesärztekammer beantragt.



**Fremdbestimmt?**

**Selbstbestimmt?**

**IN DER PSYCHIATRIE**

**Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) e. V.**

**2. bis 4. Oktober 2008 in Leipzig**

**Tagungsort:**  
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig  
Karl-Liebknecht-Str. 145, 04277 Leipzig

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der HTWK Leipzig, Fachbereich Sozialwesen, statt.

